3. Die Juden in Worms.

Die alten Deutschen hatten keine Priester und namentlich keine Druiden. Aber sie hatten weise Frauen, welche in weißen, leinenen Gewändern sich dem Volke in Krieg und Frieden als Seherinnen voll hoher Begeisterung zeigten. Die berühmteste derselben war Velleda, welche ihr Leben in der Nähe des Rheinstromes zugebracht haben mag. Zu einer für die Römer nicht gefahrlosen Zeit weissagte sie den Untergang des römischen Reiches. Damals brannte nicht allein das Kapitolium ab, sondern es waren auch große Kämpfe gegen die Römer entstanden. Am großartigsten war der Kampf der Juden den noch immer siegreichen Römern gegenüber um den Tempel zu Jerusalem. Schon loderte er in Flammen, als der nachmalige Kaiser Titus noch das Allerheiligste betrat. Gern hätte er den Tempel gerettet. Einer tapferen Schar, die sich standhaft auf der Höhe von Zion hielt, ließ er Schonung anbieten. Aber die Juden antworteten, sie hätten geschworen, daß sie sich niemalen ergeben wollten. Wolle Titus ihnen freien Abzug gewähren, so würden sie sich mit Weib und Kind nach der Wüste begeben; dort würden sie das unabhängige Leben erneuern, welches ihre Vorfahren vor der Eroberung des Jordanlandes geführt hatten. Als Titus infolge dieser Antwort den Angriff gegen sie fortsetzen ließ, hielten die Juden es für ein großes Glück, zugleich mit dem Tempel zu Jerusalem unterzugehen. Alsbald sah man einige sich in die Schwerter der Römer stürzen. Andere töteten sich gegen-

seitig oder gaben sich selbst den Tod, manche aber sprangen ins Feuer. Die Sage erzählt nun, daß nach der Zerstörung des Tempels zu Jerusalem viele Juden nach Worms gekommen seien. Später soll dann der Hohepriester zu Jerusalem die Juden in Worms aufgefordert haben nach Jerusalem zurückzukehren. Die Widerspenstigen bedrohte er sogar mit dem Fluche Jehovas. Allein die Juden hatten bei ihrem Abzuge aus Jerusalem Erde von den heiligen Stätten daselbst mitgenommen und diese unter die Grundmauer ihrer Synagoge zu Worms vergraben. Sie antworteten daher dem Hohenpriester zu Jerusalem, daß für sie in Worms das gelobte Land sei. Noch jetzt zeigen die Juden von Worms die Erde aus Jerusalem auf ihrer Begräbnisstätte, mit deren Grund und Boden ihre Vorfahren das mitgebrachte Erdreich gleichfalls gemischt haben sollen.